

Etwa 75 % der Außenhandelsumsätze der DDR werden auf der Basis der Plankoordinierung mit den sozialistischen Ländern durch langfristige Abkommen realisiert.

Dadurch sichern wir den Import wichtiger Rohstoffe, Ausrüstungen und Konsumgüter und den langfristigen Absatz unserer Exportproduktion.

Durch die Pläne wird die Vertiefung der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung und Kooperation gesichert. Die gewaltige politische und ökonomische Bedeutung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Vereinbarungen mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten verlangt die Einhaltung der sich daraus für die DDR ergebenden Verpflichtungen durch hohe Exportsteigerungen. Die gegenwärtig vorhandenen Lieferrückstände insbesondere gegenüber der Sowjetunion (1.6 - 1.8 Mrd. VM) sind nicht dazu geeignet, das Vertrauen in die Wirtschaftskraft der DDR zu heben. Für die nächsten Jahre kommt noch hinzu, daß durch die veränderte Investitions- und Konsumtionskonzeption die Einhaltung wichtiger Positionen der langfristigen Abkommen im Export und Import ernsthafte Probleme aufwirft, die noch gelöst werden müssen.

Beispielsweise können langfristig vereinbarte Importe, z. B. EDVA, Diesellokomotiven, Autobusse, nicht in vollem Umfange abgenommen werden, während andererseits durch Unterschreitung langfristig vereinbarter wichtiger Exportpositionen, z. B. Filme, Pflanzenschutzmittel und Schädlingsbekämpfungsmittel, negative Auswirkungen in einigen RGW-Ländern auftreten werden.